

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen des Gnädigen und Barmherzigen Gottes

# Discover Islam

## Den Islam Entdecken

Informationen · Ratschläge · Lebenshilfe für deutschsprachige Muslime

Nr. 36 - Februar 2012 - ربيع الثاني ١٤٣٣

### Jeder sein eigener Mufti?

Der klassische Islam, der, zumindestens in der Theorie, bis in unsere heutige Zeit überlebt hat, war in gewisser Weise auf die Meinungsvielfalt (aber immer im Rahmen der islamischen Grundlehren) eher stolz. Glaubten nicht die ersten Muslime, dass die unterschiedlichen Auffassungen unter den Gelehrten der Gemeinde der Gläubigen eine Gnade Allahs sind? Und wurde nicht durch die Existenz verschiedener theologischer Rechtschulen mittels Debatte und Selbstüberprüfung die Gefahr eines Stillstandes abgewendet?

Es war vorhersehbar, dass der islamische "Protestantismus", wie der von Calvin, Luther und Cromwell bei den Christen in der Praxis zur Spaltung anstatt zu Einheit und zu geistiger Verarmung anstatt zu einer spirituellen Neubelebung geführt hat. Nicht nur sind die muslimischen "Protestanten" (die sich ungenau als Salafis bezeichnen) im Streit mit den orthodoxen Gelehrten, sondern sie finden es auch untereinander unmöglich, sich zu einigen. Allein in Ägypten schätzt man, dass es an die siebenhundert Gruppierungen der Salafis gibt, zwischen denen bittere Streitereien und sogar gewaltsame Zusammenstöße zum traurigen Alltag gehören. In Afghanistan hat die Unfähigkeit der wahhabitischen Kämpfer, die Existenz anderer Lesarten des Islam zu dulden, das Land in einen Bürgerkrieg gestürzt, der am Ende mehr Schaden anrichtete als die vorherige Zeit der russischen Besetzung.

Nachdem die vier sunnitischen Rechtsschulen als Neuerungen von den Salafis sozusagen "abgeschafft" wurden, bezieht sich jeder "protestantische" Muslim direkt auf den Koran und die Hadithe, um die Lehren und Handlungsanweisungen der Religion für sich (und leider auch für andere) zu entdecken. Das Ergebnis war vorhersehbar: Anstatt der vier Schulen haben wir heute tausende. Damit entstand eine ideale Brutstätte für Missverständnisse, Verwirrung und Intoleranz, die den "normalen" Muslim zu der Frage veranlasst: Wurde der Islam nach dem 11. September 2001 von Terroristen gekidnappt?

Das selbstgestrickte Salafi-Modell, wie auch immer wir es nennen mögen, tendiert zu Intoleranz und Chaos und in seiner Konsequenz letztlich zu einer mit Feindseligkeit gepaarten Ablehnung jeder Form von Intellektualität und Spiritualität.

Was ist nun denjenigen zu antworten, die selbstgefällig sagen *"ich bin Araber und verstehe was Allah offenbart hat und brauche deshalb keinen, der den Islam anders versteht und mir keinen einzigen Beweis vom Koran und Sunna gibt, außer dass die Welt sich entwickelt hat und dass wir im Jahre 2011 bzw. 1432 d.H. sind"* betrifft, so ist dem zu antworten:

In einer überlieferten Ermahnung unseres Propheten ﷺ, die einen Grundsatz der Koranexegese beschreibt, heisst es:

عن جندب بن عبد الله: قال رسول الله ﷺ: "من قال في كتاب الله برأيه فقد أخطأ" {رواه ابو داود والترمذي}  
"Wer über das Buch Allahs nach seiner eigenen Meinung spricht, befindet sich im Irrtum."

Die praktische Anwendung der Überlieferung schlägt sich im folgenden Zitat nieder, das sich in einem klassischen Handbuch mit dem Titel "The Reliance of the Traveller (Die Stütze des Reisenden) = عمدة السالك von Ahmad Ibn Naqib al-Miṣri (gest. 769/1368), S. 804 findet:

لا تفسر آية من القرآن الكريم برأيك بل ارجع إلى ما فهم منها سلفك من علماء شرعيين وعارفين وإن فهمت خلاف ذلك وصادم ما فهمت الشرع المطهرة فاترك فهمك السقيم واضرب به عرض الحائط.

*"Lege nie einen Koranvers nach deiner eigenen Meinung aus, sondern vergewissere dich, wie ihn die Schriftgelehrten und Weisen vor dir verstanden haben. Wenn du etwas anderes verstehst und dein Verständnis der reinen Lehre widerspricht, dann kümmere dich nicht um dein falsches Verstehen und wirf es gegen die Wand."*

Herausgeber: Abdullah Leonhard Borek • E-Mail: alb-borek@t-online.de

Erscheint in loser Folge

Namentlich gezeichnete Fremdbeiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

In Zusammenarbeit mit **Discover Islam** und Ahmed Al Fateh Islamic Center Bahrain

Die Tatsache, dass jemand arabischer Muttersprachler ist bedeutet noch lange nicht, dass er den Koran und seine Auslegung versteht, zumal er nichts von der Sprachentwicklung und dem damit einhergehenden Bedeutungswandel weiss, wie er nun einmal in 1400 Jahren unvermeidlich ist. Warum studieren 'Ulema jahrelang?? Sein Stolz hinsichtlich seines Arabertums widerspricht dem, was der Prophet ﷺ gesagt hat, nämlich dass es keinen Unterschied zwischen einem Araber und einem Nichtaraber gibt, ausser in Bezug auf den Grad seiner Frömmigkeit. Ausserdem: Weiss er, dass die Quraisch, aus denen der Prophet ﷺ stammt kein arabischer Stamm, sondern nur ein arabisierte (*must'arab*) Stamm ist? Diese *unsuriya* ist völlig unislamisch.

Vereinfacht gesagt ist ein *Madhhab* ein in sich geschlossenes System von Methoden zur Ableitung von Allahs Gesetzen aus den Quellen des Islams, das auf einen Gelehrten vom Rang eines absoluten *Mudschtahids* zurückgeht. Die Quellen sind der Koran und die Sunna des Propheten ﷺ. Zu diesen Gelehrten, die den höchsten Grad der Gelehrsamkeit erreicht haben, gehören Imām Abū Ḥanifa, Imām asch-Schāfi'i, Imām Mālik und Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal. Ihre Denkschulen haben sich im Laufe der Jahrhunderte im sunnitischen Islam durchgesetzt. Es gibt heute eine rasant wachsende Zahl vor allem junger Muslime, die keinem *Madhhab* mehr folgen und von sich sagen, sie richten sich ausschliesslich nach Koran und Sunna. Wonach hat sich denn zum Beispiel Imām asch-Schāfi'i gerichtet? Etwa nicht nach Koran und Sunna?

Hier wird der Denkfehler dieser Leute offenkundig. Jemand der zum Beispiel dem schāfi'itischen *Madhhab* folgt, richtet der sich etwa nicht nach Koran, Sunna? Und der schāfi'itischen *Madhhab*? Er fügt den Quellen des Islams keine weitere Quelle hinzu. Er folgt ebenso Koran und Sunna, verwendet aber - falls er ein Gelehrter ist - das System von Imām asch-Schāfi'i, um Antworten auf konkrete *Fiqh*-Fragen aus den Quellen abzuleiten.

Wenn man keinem der *Madhāhib* folgt, sondern "nur Koran und Sunna", nach welcher Methode will man dann die für den Alltag nötigen Regeln aus Koran und Sunna ableiten? Wenn man die ganzen in den letzten 1400 Jahren entstandenen und verfeinerten Wissenschaften wie '*Ulūm ul-Qur'ān*', '*Ulūm ul-Hadīth*' und '*Usūl ul-Fiqh*' einfach über Bord wirft? Wenn man nicht weiss welche *Aya* eine andere *Aya* aufhebt? Wenn man den Offenbarungsanlass einer *Aya* nicht kennt? Imām al-Buchāri hat die in seinem Werk gesammelten *Ahadīth* nach der Stärke der Überlieferungskette (*isnād*) ausgewählt, nicht nach ihrer Belegkraft. Teilweise hat er deshalb ja auch verschiedene Überlieferungsstränge ein und desselben *Hadīth* angenommen, die im Text leicht voneinander abweichen. Welchen ziehst du nun heran für deine Ableitung, wenn du die Belegkraft nicht beurteilen kannst? Wie man sieht ist dies alles nicht so einfach, wie es sich die "nur Koran und Sunna" Leute vorstellen.

Falls jemand die Wissenschaften über Bord wirft und nach eigenem Gutdünken den Koran interpretiert oder gar Regeln für sich und andere ableitet, die er im Alltag anwendet, so verlässt er vielleicht bald den rechten Weg. Die Gefahr ist doch, dass man sich dabei einen ganz persönlichen Islam zusammenbastelt, dass man sich die Dinge so zurechtbiegt, wie man es für gut befindet, dass man beim Interpretieren von Koran und Sunna auf die Einflüsterungen Schaitans hört und den Abgrund hinunter stürzt.

Wer ein Gelehrter vom Rang eines absoluten *Mudschtahids* ist - man nimmt an, dass es weltweit zur Zeit weniger als 100 Gelehrte von diesem Rang gibt - braucht sich mit gutem Gewissen nach keinem *Madhhab* zu richten. Allen anderen ist anzuraten ihre Haltung nochmal zu überdenken.

### **Gefährlich ist nicht nur Ignoranz sondern die Illusion von Wissen!**

## **Kulturelle Widersprüche**

Viele Muslime (aber auch Andersgläubige), die vornehmlich aus orientalistisch-islamischen Ländern zugewandert sind, wo jegliche Nacktheit und alles, das auch nur entfernt mit Sexualität in Zusammenhang gebracht werden könnte, ein Tabu ist, verstehen die hier herrschende "Freizügigkeit" nicht. Sie interpretieren sie aus ihrem Kultur- und Gesellschaftsverständnis und erleiden dabei häufig einen Kulturschock. Man muss wissen, dass auch in der christlichen Welt dieser aus der griechisch-römischen Antike überkommene, die Nacktheit ästhetisierende Körperkult nicht widerspruchlos hingenommen wurde. So wurden nachträglich z.B. im Vatikan die Nacktskulpturen mit Feigenblättern versehen um wenigstens die Geschlechtsteile zu verdecken.

Im heutigen Alltag wird diese Entblößung vor allem in der Werbung sichtbar und zwar in deutlich sexualisierter Form, sei es bei der Werbung für Körperpflegemittel oder Damenunterwäsche usw.

## **Der David von Michelangelo**

Für einen Besucher der Stadt Florenz ist ein Besuch der Galleria dell'Accademia ein Muss, denn dort befindet sich eine weltbekannte Attraktion der Stadt: die beeindruckende Marmorskulptur des (unbekleideten) David von Michelangelo, vielleicht die berühmteste Statue überhaupt.

Der Bildhauer, Maler und Architekt Michelangelo Buonarroti (\* 1475, † 1564) wurde im Jahre 1501 von der Arte della Lana, der Wollweberzunft, sowie der Opera del Duomo, der Dombauhütte, damit beauftragt, die Skulptur des David für die Außenfassade des Doms von Florenz zu erschaffen. Die Statue wurde zur Zeit ihrer Entstehung als Sinnbild für die politische Situation der Stadt gesehen: Im Jahre 1494 hatte man die herrschende Adelsfamilie der Medici aus Florenz vertrieben, die Stadt hatte sich also gegen die mächtigen Medici behauptet, so wie der Hirtenjunge David in der biblischen Geschichte über den Riesen Goliath triumphiert.

David erscheint im Koran als Dāwūd (arabisch داود عليه السلام). In Sure 2, Aya 251 wird zudem Davids Sieg über Goliath (جالوت) erwähnt. In Sure 5, Aya 78 wird die Verfluchung einer Gruppe von Juden durch David und Jesus السلام عليهم wiedergegeben, welche die göttlichen Gebote missachteten. In Sure 34, Aya 10-11 (auch Sure 21, Aya 80) ist David ein Waffenschmied, für den das Eisen erweicht wird, woraus er Kettenpanzerhemden fertigt.

Es ist auch anzumerken, dass die David Statue einen unbeschnittenen Mann zeigt, obwohl er doch Jude war. Überhaupt haben Künstler häufig Details nicht beachtet: Auf bildlichen Darstellungen werden Adam und Eva mit einem Nabel

gezeigt, obwohl beide direkt erschaffen wurden und nicht aus einem Mutterleib kamen.

Zu diesem Thema sei auch auf den nachfolgenden Artikel aus dem SPIEGEL vom 30. April 2011 verwiesen:

(<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,751476,00.html>)

## Warum zeigt antike Kunst oft Nackedeis?

**In der antiken Kunst wimmelt es von nackten Menschen. Egal ob Mann oder Frau, Sportler oder Held. Entspricht das der damaligen Realität? Trugen sie damals tatsächlich oft keine Kleidung?**

Antike Künstler scheinen einen Narren an nackten Menschen gefressen zu haben: Ihre Statuen - egal ob Athlet, Held oder Gott - stellen häufig unbedeckte Menschen dar. Auch in vielen Bildern dieser Zeit scheint sich diese Liebe zur Freikörperkultur widerzuspiegeln. Waren die damaligen Menschen tatsächlich so oft unbedeckt?

"Körperkult war in der Antike ein Teil der Kultur, und die Menschen gingen mit Nacktheit auch unbekümmert um als in späteren Zeiten", sagt Stefan Ritter, Vorstand des Instituts für Klassische Archäologie der LMU München. Auch damals wollten die Menschen gerne Ideale sehen: Ein schöner Körper dokumentierte Gesundheit und Leistungsfähigkeit, aber auch innere Schönheit. "In dieser Verknüpfung von körperlichen und moralischen Wertvorstellungen liegt ein grundlegender Unterschied zu unserem heutigen, ganz allein auf das körperliche Erscheinungsbild fixierten Umgang mit dem nackten Körper", sagt der Archäologe.

Grundsätzlich war aber auch in der Antike angemessene Kleidung wichtig. "Nacktheit war eben nur nicht so tabuisiert wie in späteren Zeiten", sagt Ritter. Viele Statuen und Abbildungen zeigen Personen durchaus bekleidet, vor allem, wenn das Körperideal nicht im Vordergrund stand. Beispielsweise tragen die Statuen griechischer Philosophen oder römischer Kaiser die typischen, in Falten gelegten Gewänder der Antike.

### Für Frauen galt es als unschicklich, nackt Sport zu treiben

Der Ort für den Sport war bei den alten Griechen das sogenannte Gymnasion. Diese Bezeichnung verrät bereits die freizügige Kleiderordnung: *gymnós* bedeutet nackt. "Beim Sport waren die Männer in der Antike tatsächlich unbedeckt - so wie es die Abbildungen zeigen", sagt Ritter. Selbst die olympischen Spiele absolvierten die Athleten auf diese Weise. Der Körperkult der damaligen Zeit habe einen völlig freien Blick verlangt: Nicht einmal ein Lendenschurz bedeckte die Männer bei ihren sportlichen Leistungen.

"Nacktheit wurde allerdings bei Männern und Frauen unterschiedlich bewertet", sagt Ritter. Auch Frauen trieben in der Antike Sport. Für sie galt es aber als unschicklich, dabei nackt zu sein. Bei ihren Wettkämpfen, den sogenannten Heräen, rannten sie deshalb bekleidet um die Wette.

Auch in der Badekultur der Römer galten für Frauen und Männer unterschiedliche Regeln: Frauen und Männer badeten zu unterschiedlichen Zeiten oder räumlich getrennt. Während die Männer meist nackt badeten, trugen die Frauen Badekleidung, die aus einem Höschen und einer Brustbedeckung ähnlich einem Bikini-Oberteil bestand.

---

## Was leisten die Schulsysteme in der Dritten Welt?

Wir alle sind schon (vor allem arabisch sprechenden) Muslimen begegnet, die uns im Westen Aufgewachsenen mit ihrer Fähigkeit große Teile des Korans und sehr viele Hadithe auswendig zu kennen in Erstaunen versetzen. Sie kommen aus einem Umfeld, das auch noch heute großen Wert auf Auswendiglernen legt in der Tradition einer Zeit, als nur Wenige des Lesens und Schreibens kundig waren. In der Dritten Welt ist es im schulischen Bereich gang und gäbe, dass die Schüler seitenweise aus den Schulbüchern auswendig lernen (und damit ihren Lehrern viel "Mühe" ersparen).

Aus einer PISA Studie sind allerdings auch die Folgen von starrem Auswendiglernen bekannt: Ein Mangel an sozialen und praktischen Fähigkeiten, fehlende Phantasie und Neugier.

Diese Menschen können eher selten unabhängig arbeiten, ihnen fehlt soziales Geschick, um im Team zu arbeiten, und sie sind häufig auch zu arrogant, neues Können zu erlernen und und vor allem zu hinterfragen.

Notwendig zum konzeptionellen Denken, das die Schule vermitteln muss, ist die Fähigkeit, Probleme zu identifizieren, in Einzelteile zu zerlegen, aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren und eine Lösung zu finden, die auch über kulturelle Grenzen hinweg vermittelt werden kann.

In einer Studie in 21 Ländern, die im November 2011 in China für Aufsehen sorgte, waren chinesische Schüler mit ihrer Phantasie das Schlusslicht. In Kreativität kamen sie nur auf den fünftletzten Platz. "Die Ergebnisse sind schockierend", mahnte die "China Daily" zum Umdenken. Die Kinder hätten kaum die Chance, ihre Vorstellungskraft zu nutzen.

---

## Aus dem Leben von Muhammad Asad:

Während des 2. Weltkriegs war ich in Indien als feindlicher Ausländer interniert, weil ich zu dieser Zeit noch meinen österreichischen Pass hatte. Und in diesem Lager waren zufälligerweise deutsche Jesuiten, Wie Sie wissen, gehören Jesuiten zu den bestausgebildeten katholischen Priestern. Ich war dort der einzige Muslim. Es gab noch andere Leute die der Religiösität zuneigten. Und es gab Tausende von Menschen um uns, die sich für diese Dinge nicht interessierten. Also waren wir in ständigem Kontakt miteinander. Sie waren Intellektuelle, sodass ich mich also über gewisse Dinge mit ihnen unterhalten konnte.

Ihr Oberhaupt war ein Bayer, Prinz Löwenstein, aus einer alten aristokratischen Familie und hoch gebildet. Eines Tages sagte er zu mir: *”Asad, es ist sehr merkwürdig. Du warst Jude, der logische Schritt für dich wäre es gewesen Christ zu werden. Warum bist du zum Islam gesprungen?”*

Darauf erwiderte ich: *”Ich werde es Dir sagen. Bevor ich es Dir aber sage, verspreche ich dir, dass für dich noch nichts verloren ist. Ich bin bereit noch heute Christ zu werden, vorausgesetzt du gibst mir eine zufriedenstellende Antwort auf eine Frage. Und wenn Du das tust, kannst Du mich nächsten Sonntag zum Kapellen-Zelt mitnehmen und mich öffentlich taufen und ich werde es akzeptieren.”*

Er sagte: *”Seltsam! Was ist die Frage?”*

Ich fragte ihn: *”Kannst Du mir die Trinität (Dreifaltigkeit) erklären?”* Darauf er: *”Schau mal Asad, das ist ein Mysterium.”* Wir sprachen deutsch. *”Mysterium”* hat eine etwas andere Bedeutung als im Englischen. *”Es ist ein Mysterium. Wenn Du den Glauben erlangst, wird dein Herz es dir zu verstehen geben.”* Da erwiderte ich: *”Das war der Grund, warum ich Muslim geworden bin. Du sagst mir: ‘Erlange Glauben und dann wirst Du verstehen.’ Meine Religion sagt mir: ‘Benutze deinen Verstand und du wirst Glauben erlangen.’* So gab er auf und ich wurde kein Christ.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=twMwYWksKYw&feature=related>



## Islam in New York:

Was wie eine Warteschlange von Taxis an einem Flughafen aussieht, sind in Wirklichkeit etwa 200 falschgeparkte Taxis vor einer Moschee zur Gebetszeit in New York in der wohlhabenden Upper West Side in Manhattan. Viele New Yorker Taxifahrer sind Muslime, die ihre religiösen Pflichten ernst nehmen und deswegen kleine Verstöße gegen die Verkehrsregeln und auch die Empörung der Anwohner in Kauf nehmen.

## Was wir wollen:

Um in nicht-islamischen Ländern lebenden Muslimen bei ihrer islamischen Lebensgestaltung zu helfen, behandeln wir an dieser Stelle ausgewählte Themen, die als allgemeine Informationen von Interesse sind. Weder sind wir auf eine bestimmte Rechtsschule festgelegt, noch sollen unsere Informationen als fatwas verstanden werden. Allerdings gehen wir generell von im sunnitischen Mehrheitsislam vorherrschenden Auffassungen aus. Fragen und Anmerkungen unserer Leser helfen dabei solche Themen auszuwählen, die den Interessen und der tatsächlichen Lebenssituation der in Deutschland lebenden Muslime Rechnung zu tragen.

Falls Sie Bekannte oder Freunde haben, die diesen Rundbrief erhalten möchten, bitten wir um Mitteilung der E-Mail-Adresse, damit wir sie in unseren Verteiler aufnehmen können. Die bisher erschienen Rundbriefe können bei uns abgerufen werden. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden auf das Konto Nr. 120 428 000 der Deutschen Muslim-Liga bei der HSH Nordbank BLZ 200 500 00. Im Internet ist die DML unter <http://www.deutsche-muslim-liga.de/> präsent.

## Eine Bitte an unsere Leser:

Der Rundbrief wird kostenlos an Interessenten per Email versandt. Viele verfügen über keinen Email-Zugang. Diesen machen wir den Rundbrief per Post zugänglich. Hinsichtlich der dabei entstehenden Kosten haben wir uns mit der Deutschen Muslim-Liga e.V. dahingehend verständigt, dass diese Kosten durch Spenden an die DML abgedeckt werden. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spenden auf das Konto Nr. 120 428 000 der Deutschen Muslim-Liga bei der HSH Nordbank BLZ 200 500 00. Für steuerliche Zwecke wird Ihnen die DML auf Wunsch eine Spendenbescheinigung ausstellen. Die Homepage [www.deutsche-muslim-liga.de](http://www.deutsche-muslim-liga.de) informiert über die Aktivitäten der Deutschen Muslim-Liga e.V. Dort können auch die bisher erschienenen Rundbriefe abgerufen werden. Wir kommen einer Bitte des Vorstandes der DML nach, wenn wir die DML-Mitglieder unter den Lesern an die Zahlung der Mitgliedsbeiträge erinnern.